

erstellt: 20.10.2016

## **Plastics Europe: Branchenwachstum und Verpackungsfrage**

**O-Ton:** Karl-H. Foerster, Executive Director, Plastics Europe AISBL, Brüssel, Belgien

**Länge:** 9:23 (10 O-Töne, einzeln einsetzbar)

**Autor:** Harald Schönfelder

**Info:** Die Hersteller aller Arten von Kunststoffen freuen sich derzeit über ein stabiles Wachstum, das wohl auch im kommenden Jahr anhalten wird. Die Zahlen sind aber nicht gleich verteilt. Auch hier scheidet die Finanzkrise immer noch den Norden vom Süden. Außer um die wirtschaftliche Entwicklung geht es in den O-Tönen auch um die Frage, wie die Branche mit dem Dilemma umgeht, dass Verpackungen inzwischen nicht mehr so beliebt sind.

### **Foerster antwortet auf folgende Fragen:**

1. Wie geht es den Plastikproduzenten in Europa?
2. Welche Regionen stechen positiv, welche negativ hervor?
3. Was erwarten Sie als Verband vom Brexit? Wird er nur statistische (GB fällt aus der Produktionsstatistik) Effekte haben oder erwarten Sie auch Veränderungen beim Miteinander in der Branche?
4. Was erwarten Sie wirtschaftlich in den nächsten Jahren?
5. Gibt es dabei Branchen, die besonders gut laufen?
6. In Ihren Zahlen über die weltweite Verteilung der Kunststoffproduktion steht China (27,8 %) vor dem NAFTA-Bereich und Europa mit jeweils 18,5 %. Ist das eine stabile Verteilung, sprich: Sind die Märkte regionalisiert und machen sich gegenseitig wenig Konkurrenz?
7. Der größte Teil des produzierten Kunststoffs geht in die Verpackung, andererseits wollen die Regierungen in Europa weniger Verpackungen sehen. Wie geht die Branche damit um?
8. Die verpackte Gurke verstehe ich noch, doch wenn ich an einzeln in Plastikschaale und -folie verpackte Bananen denke, dann setzt es doch aus. Wer trägt die Verantwortung für solche kleinen Exzesse?
9. Viele Plastiksorten verbrauchen Öl als Grundstoff. Gibt es da auch auf der billigen Seite, bei Kunststoffen für Tüten und Folien, neue Entwicklungen, um andere Grundstoffe zu verwenden?
10. Haben Sie als Produzenten die Möglichkeit, auf Ihre Kunden einzuwirken, doch die Ersatzprodukte zu nehmen, die ein paar Cent mehr in der Herstellung kosten?

zum Beitrag gehörende mp3-Datei:

K\_16\_Plastics\_Europe\_Zahlen\_Kunststoffindustrie\_OTN.mp3